

# „Lesung“ mit Trommel, Gesang und Tanz

Autor Patrick Addai aus Ghana verleiht seinen Geschichten menschliche und tierische Züge

**Plattling.** So „echt“ hätte die Lesung von Patrick Addai nicht sein müssen, zumindest was die Temperaturen anging. Sie waren afrikanisch drückend heiß; so hatten sich nur wenige Kinder eingefunden, als Addai, der aus Ghana stammt, am Montagnachmittag in der Plattlinger Stadtbücherei auf Einladung des Kunst- und Kulturvereins Regenbogen einige seiner Bücher und deren Hauptfiguren lebendig werden ließ.

## Den Geschichten seiner Großmutter entnommen

Addai weiß, wo er die kleinen (und großen) Zuhörer abholen muss: Er reißt seine großen „Knopfaugen“ weit auf, er breitet die Arme aus und knickt sie am Handgelenk ab, als seien es Adlerschwingen: So wird es kein langweiliger Zuhör-Vortrag, sondern eine aktive Lesestunde, die Addai mit seiner Story „Ein Adler bleibt immer ein Adler“ beginnt. Obwohl der Adler bei den Hühnern mit Körnern groß gezogen wird und er lange nicht fliegen will, wird aus ihm kein Huhn. Letztendlich bleibt er immer „ein freier Adler“ und das Fazit lautet: „Sei niemals zufrieden mit den hingeworfenen Körnern“ – „wir sind alle freie Ad-



**Nur Vorlesen war einmal:** „Zusammen klatschen, zusammen singen und miteinander tanzen“ gehörten zum (schau-)spielerischen Erzählprogramm von Patrick Addai. Milena (9) hatte ihren Spaß dabei. Man hätte dem studierten Soziologen, der seit 21 Jahren in Europa lebt, noch viel länger zuhören können.

– Foto: Eichwald

ler“ Nebenbei lässt Addai wissen, dass das Buch viele Preise erhalten hat, bevor er sich an Milena (9) und Florian (13) wendet und Antworten sucht: „Warum wollte der Adler nicht fliegen?“ Der Kern seiner Bücher, erklärt

Addai, habe er den Geschichten seiner Großmutter entnommen und weitere Details drum herum erfunden: In zahlreiche Rollen schlüpft er beispielsweise bei „Soll ich einen Elefanten heiraten, fragte der Frosch“: Mit Grimassen, ty-

pischem Herumhüpfen und Gestampe imitiert er sowohl Frosch als auch Dickhäuter leicht erkennbar. Am Schluss will er von den Anwesenden wissen, wie man wohl das Tier nennt, „das den Kopf vom Frosch und den Körper vom Elefanten hat“? Bei Auftritten in einigen Kindergärten habe er die richtige Antwort „Nilpferd“ erhalten, berichtet der Autor.

Man sieht es Addai an, dass er selbst Spaß an den Ereignissen hat, die sich in „Die Affendiebe von Timbuktu“ oder „Das Schnarchen der Ungeheuer“ zutragen und so vertont er zwischendurch sein breites Grinsen zu kehligem Lachen und ruft gelegentlich „Applaus“.

Seine Großmutter war 107 Jahre alt, als sie 1987 gestorben ist, mit 100 hat sie noch Geschichten erzählt, erführen die Zuhörer von Addai. Schade, aber auch verständlich, dass viele „Youngsters“ angesichts der Hitze offenbar das Freibad vorzogen. Aber Leonding bei Linz, wo Addai lebt, ist ja nicht aus der Welt: Man könnte sich den 44-Jährigen, der sein ausdrucksstark und sehr gut verständliches Deutsch mit ausgefeilter Gestik begleitet und so Personen und Tiere lebendig werden ließ auch einmal gut als Gast bei den Plattlinger Märchentagen vorstellen. Ansonsten ist Addai häufig auch in Kindergärten und Schulen unterwegs.

– Josefine Eichwald